

21.04.2022

Landtag von Niederösterreich

Landtagsdirektion

Eing.: 21.04.2022

Ltg.-**2017-1/A-3/683-2022**

R- u. V-Ausschuss

## ANTRAG

des Abgeordneten Mold  
gemäß § 34 LGO 2001  
zu dem Antrag Ltg.-2017/A-3/683

### betreffend **Militärische Aus- und Weiterbildung von Grundwehrdienern in Österreich forcieren**

Dem Bundesheer obliegt die militärische Landesverteidigung, es ist aber auch in anderen Aufgabenbereichen die strategische Reserve der Republik; ob bei Auslandseinsätzen, Hilfeleistungen bei Elementarereignissen, in der Terrorabwehr oder wie zuletzt beim Einsatz zur Pandemiebekämpfung. Diese vielfältigen Aufgabenbereiche und die Verlässlichkeit bei der Bewältigung dieser Aufgaben spiegelt sich auch in der Wahrnehmung der Bevölkerung wider. Im Jahr 2021 konstatierte eine Erhebung von OGM research & communication Marktforschung, dass über 71 % der Österreicherinnen und Österreicher dem Heer positiv gegenüberstehen.

Der russische Angriffskrieg auf unserem Kontinent hat das österreichische Bundesheer und damit die militärische Landesverteidigung noch weiter in den Fokus gerückt und damit auch das Thema der Miliz.

Wenn im zugrundeliegenden Antrag Ltg.-2017/A-3/683 ausgeführt wird, dass nur durch die Änderung des Wehrgesetzes mit der Wiedereinführung von 8 Monaten Grundwehrdienst im Modell 6 + 2 Monate das Bundesheer wieder über die notwendigen Kräfte für den Milizdienst, die Möglichkeit diese auszubilden und gemeinsame Übungen durchzuführen, verfügen könne, so ist festzuhalten, dass bereits vor zwei Jahren vom Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) das Modell „Mein Dienst für Österreich“ etabliert wurde. Dieses Programm des österreichischen Bundesheeres zielt darauf ab, junge Rekruten für einen längeren

Dienst beim Militär zu gewinnen und bietet Grundwehrdienern im Zuge ihrer Ausbildung mehrere Optionen. So können Grundwehrdiener seit Oktober 2020 nach der sechsmonatigen Grundausbildung ihren Dienst freiwillig um bis zu drei Monate verlängern, in denen sie ihre militärische Grundausbildung festigen und im Rahmen eines sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes in der Praxis anwenden.

Dieses Freiwilligenmodell hat sich bewährt und wurde gut angenommen. Im ersten Jahr nach der Einführung von „Mein Dienst für Österreich“ haben sich durchschnittlich über 600 Grundwehrdiener für eine verlängerte Dienstzeit beim Bundesheer entschieden. Der aktuelle Krieg in Europa hat uns jedoch verstärkt vor Augen geführt, wie wichtig laufende Übungen und die Ausbildung für unsere Soldatinnen und Soldaten sind. Denn nur, wenn entsprechend geübt wird, können Fähigkeiten erworben bzw. vertieft werden. Die Grundwehrdiener sind die Basis des österreichischen Bundesheeres, ohne sie gibt es keine Kadersoldaten und auch keine Milizsoldaten. Daher soll in Zukunft beides noch attraktiver und noch moderner ausgestaltet werden.

Das Gebot der Stunde ist nun entsprechende Konzepte auszuarbeiten, um einerseits den Beruf Soldat durch geeignete Maßnahmen etwa im Dienst-, Besoldungs- und Pensionsrecht zu attraktivieren und andererseits die Übungstätigkeiten der Milizsoldaten weiter zu fördern und ihnen einen höheren Stellenwert einzuräumen, etwa durch Verbesserung der Einbettung des Milizsystems in Wirtschaft und Gesellschaft.

Der Gefertigte stellt daher folgenden

### **A n t r a g :**

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

„1. Die NÖ Landesregierung wird ersucht, an die Bundesregierung heranzutreten und diese aufzufordern, entsprechende Konzepte auszuarbeiten, um einerseits den Beruf

Soldat durch geeignete Maßnahmen etwa im Dienst-, Besoldungs- und Pensionsrecht zu attraktivieren und andererseits die Übungstätigkeiten der Milizsoldaten weiter zu fördern und ihnen einen höheren Stellenwert einzuräumen, etwa durch Verbesserung der Einbettung des Milizsystems in Wirtschaft und Gesellschaft.

2. Durch diesen Antrag gemäß § 34 LGO 2001 wird der Antrag Ltg.-2017/A-3/683 miterledigt.“